

Abu Dhabi Art 2025: Zwischen neuen Sichtbarkeiten und einer Region, die ihre eigene Sprache formt



Die Abu Dhabi Art 2025 zeigt eine Kunstszene im Übergang, aber nicht in der Unschärfe. In ihrem letzten Jahr vor dem Relaunch als Frieze Abu Dhabi präsentiert sich die Messe erstaunlich gefestigt, nicht nur als Markt, sondern als kulturpolitischer Resonanzraum, in dem die regionale Stimmen zunehmend klarer und selbstbewusster auftreten.

Was die diesjährige Ausgabe prägt, ist nicht allein die Zahl von 142 Galerien aus 34 Ländern, sondern die Art und Weise, wie die kuratorischen Achsen gesetzt sind. Global Focus, Gateway und Art + Tech markieren unterschiedliche methodische Zugänge zu Themen, die in der Golfregion zentral sind: Migration, Erinnerung, Materialität und die Überschreibung kultureller Muster in die Zukunft.

Ein präziser Blick auf regionale Gegenwart

Innerhalb des Global Focus Programms rückt vor allem die Golfregion stärker ins Zentrum. Auffällig ist die wachsende Bereitschaft, traditionelle ästhetische Sprachen nicht zu reproduzieren, sondern zu transformieren.

Die Präsentationen von Hunna Art mit Zayn Qahtanis Papierarbeiten aus Dattelpalmenfasern sowie den körperlich aufgeladenen Bildern von Alymamah Rashed zeigen eine Generation, die nicht zwischen regional und zeitgenössisch unterscheidet, sondern beides selbstverständlich miteinander verwebt.

Eine weitere differenzierte Position bietet die tunesische Künstlerin Amira Lamti, präsentiert von der Yosr Ben Ammar Gallery. Ihre UV-Drucke, die auf fotografischen Ritualstudien basieren, erzeugen eine hybride Bildstruktur. Fragmente von Hochzeitsgesten, Henna Ornamenten und symbolischen Objekten treten aus dem dokumentarischen Kontext heraus und